

abbayes de femmes en pays franc, des origines à la fin du VII<sup>e</sup> siècle (S. 29–46), weist darauf hin, daß mit der Erforschung der Klöster allein die Gesamtheit des religiösen Lebens der Frauen des frühen MA nicht erfaßt ist. Der Überblick über die Nonnenklöster des Merowingerreichs ist durch zwei Karten der Situation um 590 bzw. im 7. Jh. illustriert. – Christian W i l s d o r f, Remiremont et Murbach à l'époque carolingienne (S. 47–57), befaßt sich mit den Schenkungen Eberhards von Elsaß (†747) und seiner Frau Hemeltrud an Weißenburg, Honau, Remiremont und Murbach. Eberhard, der Gründer von Murbach, war eine Zeitlang Mönch in Remiremont. – Marie-Odile B o u l a r d, Les chanoinesses de Remiremont, du XIV<sup>e</sup> siècle au début du XVII<sup>e</sup> siècle (S. 61–69), wertet die Gedenk- und Totenbücher von Remiremont aus der Zeit vom Anfang des 14. bis zum Anfang des 17. Jh. aus (Hs. Paris, BN, nour. acq. lat. 349), um die Anzahl und die Herkunft der Nonnen bestimmen zu können. – Michel P a r i s s e, Les livres de l'abbaye de Remiremont en 1365 et la vie intellectuelle des religieuses au Moyen Age (S. 71–87), ediert zwei Bücherlisten von 1363 und 1365, die 47 bzw. 56 Bücher aufführen. Mit der späteren, etwas genaueren Liste befaßt sich P. etwas näher; der Hauptteil der Bücher waren liturgische Werke. – Jean S c h n e i d e r, Le duc de Lorraine et l'abbaye de Remiremont (S. 163–179), beschreibt die Auseinandersetzungen zwischen den Nonnen von Remiremont und Lothringen, besonders in der Zeit Herzog Friedrichs III. (1251–1303). – Jean C o u d e r t, Le droit Saint-Pierre (S. 181–197), befaßt sich mit den rechtlichen Gewohnheiten in der Herrschaft der Abtei Remiremont, die auf germanische Rechtsvorstellungen zurückgehen. Bis zum Beginn des 17. Jh. behielten die Besonderheiten im Erb- und Strafrecht ihre Geltung. – Roland F i é t i e r, Présence de Remiremont dans le diocèse de Besançon (S. 199–210), gibt einen Überblick über die Besitzungen der Abtei in der Diözese Besançon. – Michel P a r i s s e, Sources manuscrites de l'histoire de Remiremont (S. 313–338), stellt die archivalischen Quellen sowie die aus Remiremont stammenden Hss. nach ihrem heutigen Aufbewahrungsort geordnet zusammen. – Den Band beschließt eine Bibliographie zur Geschichte von Remiremont, bearbeitet von Pierre und Danièle H e i l i (S. 339–363). W.H.

---

Wilhelm L i e b h a r t, Die Reichsabtei Sankt Ulrich und Afra zu Augsburg. Studien zu Besitz und Herrschaft (1006–1803) (Historischer Atlas von Bayern, Teil Schwaben, Reihe 2 Heft 2) München 1982, Kommission für bayerische LG, XXXIX u. 725 S., 6 Abb., 4 Karten, DM 88. – Trotz umfangreicher Literatur über Sankt Ulrich und Afra fehlte eine umfassende Untersuchung über den Besitz, die Herrschaft und die Wirtschaft der Abtei, denn die bisherigen Arbeiten hatten sich fast nur mit dem geistigen und geistlichen Leben des Klosters befaßt. Diese Lücke schließt vorliegender Atlasband, eine Augsburger Dissertation. Die Arbeit ist in zwei Teile gegliedert. Der erste stellt die Entwicklung des Besitzes und der Herrschaft von Sankt Ulrich und Afra dar. Nach der Umwandlung von einer Kleriker- und Kanonikergemeinschaft in ein Benediktinerkloster (nach 1006) erlebte die Abtei unter ihrem Abt Udalschalk (1127–1152) eine erste Blütezeit, als kleine bayerische und schwäbische Adelige, die der Reform von Sankt Blasien verbunden waren, dem Kloster zahlreiche Schenkungen machten, die bis etwa 1200 anhielten. Einen zweiten Höhepunkt sieht der Vf. in der ersten Hälfte des 15. Jh., als die Äbte in großem Stil neben Grundbesitz vor allem Herrschaftsrechte wie Vogteien, Gerichte, Zwing und Bann zu erwerben begannen und Ortsherrschaften aufbauten. Der